



Gemeinde St. Barbara

- Franziskanerkirche -

in der Pfarre St. Vitus Mönchengladbach

Betrather Str. 79, 41061 Mönchengladbach

Tel.: 02161/ 89 91 - 67; Fax: 02161 / 89 91 - 22

Email: st.barbara@pfarre-sankt-vitus.de Internet: www.pfarre-sankt-vitus.de

Wochenbrief vom 15.01.2022 - 22.01.2022



Madonna della Corona

(Christiane Raabe)

Nr. 02

15.01.2022 - 22.01.2022

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sa., 15.01. Hl. Arnold Janssen
10.00 Beichte *Pfr. Bußler*

So., 16.01. 2. Sonntag im Jahreskreis
9.00 f. Freunde und Wohltäter von Kirche und Kloster,
P. Wolfgang
12.15 hl. Messe *Propst Dr. Blättler*
18.00 hl. Messe *P. Herbert*

Kollekte für den Förderverein der Franziskanerkirche St. Barbara

Mo., 17.01. Hl. Antonius

Di., 18.02. Vom Tage
17.15 Rosenkranz
19.00 Familienmesse für die Kommunionkinder

Mi., 19.02. Vom Tage
12.00 Für alle Kranken in unserer Gemeinde. in bes. Anliegen,
19.30 Abendgebet Sant'Egidio

Do., 20.01. Hl. Fabian
8.00 Schulgottesdienst der Marienschule
16.30 Beichte *P. Herbert*
18.00 verst. Mitbrüder, Angehörige und Wohltäter, insbes. f.
P. Markus Thomasen,

Fr., 21.01. Hl. Agnes, Hl. Meinrad
19.30 Abendgebet Sant'Egidio

Sa., 22.01. Hl. Vinzenz
10.00 Beichte *P. Herbert*

Nächsten Sonntag:
9.00 Uhr hl. Messe, 12.15 Uhr hl. Messe, 18.00 Uhr hl. Messe
Kollekte für Kloster und Pfarrei

Das Gemeindebüro ist ab dem 18.01.2022 wieder dienstags und donnerstags von 10.00 - 12.00 Uhr geöffnet. Für Besuche im Gemeindebüro gilt die 3G Regel (*Geimpft, genesen oder getestet*)

Messstipendien können auch zu allen hl. Messen
in der Sakristei bestellt werden.



Sternsingeraktion 2022 in St. Barbara

Corona-Maßnahmen für Gottesdienste der Pfarre Sankt Vitus

(Keine 2G/3G-Regel für Gottesdienste,
da wir niemanden vom Gottesdienst ausschließen möchten)

(Stand 12.09.2021)



Handdesinfektion beim Betreten der Kirche



**Maskenpflicht während des gesamten
Gottesdienstes / Aufenthaltes i.d. Kirche**



**Mindestabstand von 1,50 Meter
zu hausfremden Personen**



Wir verzichten weiterhin auf den Gemeindegesang

Liebe Bewohner des Gemeindebezirkes von St. Barbara sowie Freunde und Besucher der Franziskanerkirche St. Barbara. In Zeiten der Corona-Pandemie ist der Schutz aller Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die als Sternsinger unterwegs sind von zentraler Bedeutung. Auch alle Personen, die die Sternsinger besuchen wollen, müssen vor einer möglichen Infektion geschützt werden. Daher haben wir, das Organisationsteam sowie der Gemeinderat von St.

Barbara schweren Herzens beschlossen, die Sternsinger in diesem Jahr in St. Barbara auch nicht auf Tour zu schicken. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen können wir nicht für die Einhaltung der Hygienemaßnahmen garantieren, denn die Gesundheit aller Beteiligten ist unser oberstes Ziel.



Auch wenn die Sternsinger Sie in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie wieder nicht persönlich besuchen, sollten Sie nicht auf Gottes Segen verzichten müssen. Hierzu legen wir nach Weihnachten wieder einen „Segensbrief“ in der Kirche aus, der eine kleine Grußbotschaft, einen Segensaufkleber und eine entsprechende Spendentüte enthält. Wenn Sie eine Gabe für die notleidenden Kinder geben möchten, können Sie dies im Pfarrbüro erledigen oder die Spendentüte bzw. einen Umschlag mit Ihrer Gabe in den Briefkasten des Pfarrbüros werfen. Ferner haben Sie auch die Möglichkeit, die Spendentüte wie gewohnt zusammen mit Ihrer Sonntagskollekte in der Kirche abzugeben. Außerdem haben Sie auch in diesem Jahr die Möglichkeit, Ihren Beitrag zur Unterstützung der Kinder auf das Gemeindep konto St. Barbara, Volksbank Mönchengladbach, Verwendungszweck: **Sternsinger 2022**, IBAN: DE85 3106 0517 0500 4500 29 zu überweisen. Auf Wunsch stellen wir auch gerne eine Spendenbescheinigung aus. **(Bitte Anschrift mitteilen!)**

Wir hoffen, durch diese Vorsichtsmaßnahmen alle Beteiligten größtmöglich zu schützen und vertrauen auf Ihr Verständnis und Ihre Solidarität mit den Kindern hier vor Ort und weltweit.

Gesund werden - gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit.



Reparatur der Orgelelektrik

Unsere schöne im Jahr 1954 erbaute Orgel ist seit der Erweiterung 2011 mit ihren 40 Registern zu einer der größten und klangvollsten Orgel der Stadt Mönchengladbach geworden. Seit der Erweiterung finden jährlich im Oktober Orgelkonzerte statt. Die konzertierenden Organisten sind alle voll des Lobes über die klangliche Vielfalt unseres Instrumentes. Allerdings bedarf es nun einer vollständigen Erneuerung der Elektrik, die bereits 67 Jahre funktioniert, aber nicht mehr den seit einigen Jahren neu geltenden EU-Richtlinien zur Verhütung von Bränden entspricht.

Eigentlich ist es schon so etwas wie ein kleines Wunder, dass die ursprüngliche Elektrik nach über 60 Jahren intensiven Gebrauchs noch funktioniert - dies zeigt, wie gut und solide 1954 gearbeitet wurde. Dennoch gibt es auch an unserer Orgel etliche - nach heutigem Verständnis - Sicherheitsmängel, wie zu enge Kabelquerschnitte, Anschlussstellen von Kabeln direkt auf Holz, ein nicht mehr zulässiger Orgeltrafo/-gleichrichter, fehlende Funkenlöschvaristoren, nicht mehr zulässige und zum Teil auch offen liegende Verteilerklemmen, zum Teil sehr alte, kurzschlussgefährdete, baumwollumwickelte Steuerkabel, verschlissene (eingebrennte) Tastenkontakte. Dies sind die genannten Mängel, von denen eine mögliche Brandgefahr ausgehen könnte. Auch der elektrische Winderzeuger, eine Art Turbine, zeigt einen allmählich beginnenden und irreparablen Lagerschaden und muss erneuert werden. Die Sanierung der Elektrik ist ein sehr aufwändiges und kostspieliges Unterfangen, da sämtliche elektrischen Steuergeräte und Kabel erneuert werden müssen. All die oben genannten Mängel wurden vom Orgelsachverständigen des Bistums Aachen sowie den angeschriebenen Orgelbauern testiert. Die Erneuerung der Elektrik betrifft nicht nur unsere Orgel, sondern sehr viele baugleiche Orgeln landesweit. Erfreulicherweise bezuschusst das Bistum Aachen die Sanierungsmaßnahmen an der Franziskanerorgel.

Von den wahrscheinlich 116.000.- Euro verbleiben so nur noch 52.000.- Euro, die über den Förderverein als Auftragsgeber für die Orgelsanierung zu finanzieren sind. Die Wichtigkeit des Fördervereins für die Franziskanerkirche brauche ich nicht eigens zu erwähnen. Bitte spenden Sie für die Franziskanerorgel und unterstützen Sie so das Engagement des Fördervereins der Franziskanerkirche St. Barbara!

*Heinz-Josef Clemens
Kirchenmusiker St. Vitus*

**Bankverbindung: 505 707 010 bei der Volksbank Mönchengladbach (BLZ 310 605 17)
IBAN: DE49 3106 0517 0505 7070 10 - BIC: GENODE1MRB**

(Wichtig: Auf Wunsch stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus, vergessen Sie aber bitte nicht Ihre Anschrift auf dem Überweisungsträger!)

PFARRE
SANKT
VITUS

Termine und Informationen der Pfarre St. Vitus

ZWEITER SONNTAG IM JAHRESKREIS

16. Januar 2022

Zweiter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung: Jesaja 62,1-5

2. Lesung: 1. Korinther 12,4-11

Evangelium: Johannes 2,1-11



Ulrich Loose

» Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist! Sie brachten es ihm. Dieser kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. «

1. Lesung: Jes 62,1–5

Um Zions willen werde ich nicht schweigen, um Jerusalems willen nicht still sein, bis hervorbricht wie ein helles Licht seine Gerechtigkeit und sein Heil wie eine brennende Fackel. Dann sehen die Nationen deine Gerechtigkeit und alle Könige deine Herrlichkeit. Man ruft dich mit einem neuen Namen, den der Mund des HERRN für dich bestimmt. Du wirst zu einer prächtigen Krone in der Hand des HERRN, zu einem königlichen Kopfschmuck in der Hand deines Gottes. Nicht länger nennt man dich „Verlassene“ und dein Land nicht mehr „Verwüstung“, sondern du wirst heißen: „Ich habe Gefallen an dir“ und dein Land wird „Vermählte“ genannt. Denn der HERR hat an dir Gefallen und dein Land wird vermählt. Wie der junge Mann die Jungfrau in Besitz nimmt, so nehmen deine Söhne dich in Besitz. Wie der Bräutigam sich freut über die Braut, so freut sich dein Gott über dich.

2. Lesung: 1 Kor 12,4–11

Schwestern und Brüder! Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt. Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen, dem anderen durch denselben Geist die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln, einem anderen in demselben Geist Glaubenskraft, einem anderen – immer in dem einen Geist – die

Gabe, Krankheiten zu heilen, einem anderen Kräfte, Machttaten zu wirken, einem anderen prophetisches Reden, einem anderen die Fähigkeit, die Geister zu unterscheiden, wieder einem anderen verschiedene Arten von Zungenrede, einem anderen schließlich die Gabe, sie zu übersetzen. Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will.

Evangelium: Joh 2,1–11

In jener Zeit fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen. Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut! Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungssitte der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter. Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist! Sie brachten es ihm. Dieser kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt. So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn.

Beichtzeiten in Sankt Vitus

Die Beichtgelegenheit samstags in der Citykirche ist bis auf weiteres in die Franziskanerkirche St. Barbara umgezogen.

Franziskanerkirche St. Barbara:

Donnerstag, 20.01.	16.30 Uhr	Pater Dr. Herbert Schneider OFM
Samstag, 22.01.	10.00 Uhr	Pater Dr. Herbert Schneider OFM

#beziehungsweise: jüdisch und christlich

Brit Mila, die Beschneidung neugeborener Söhne am achten Tag nach der Geburt, bedeutet im Judentum den Eintritt in den Bund Gottes mit Abraham (vgl. Gen 17,10ff). Die Beschneidung wird durch einen ausgebildeten Spezialisten, den Mohel, durchgeführt. Teil des Rituals ist auch die Namensgebung. Auch für

Mädchen gibt es am Anfang ihres Lebens eine Zeremonie, mit der sie in den Bund Gottes aufgenommen werden. Mit Bibelversen und Segenssprüchen werden sie willkommen geheißen und es wird ihnen ihr Name verliehen. Am Anfang eines christlichen Lebens steht die Taufe. Mit ihr wird der Täufling in die Gemeinschaft mit Jesus Christus und in die Kirche aufgenommen. In der Tauffeier erhält das Kind seinen Namen. Die Salbung mit Chrisamöl verleiht ihm königliche Würde und das Überreichen der brennenden Kerze erinnert an Christus, das Licht der Welt. Mit der Taufe eines Kindes verbindet sich der Auftrag an seine Eltern und Paten, für seine christliche Erziehung Sorge zu tragen. Als Jugendliche oder junge Erwachsene bekräftigen die Getauften dann in Firmung oder Konfirmation ihre Zugehörigkeit zur christlichen Gemeinschaft (vgl. Bar Mizwa / Bat Mizwa im Judentum). „Der Taufbund steht in einer Analogie zum Bund der Beschneidung im Judentum. Wie der jüdische Knabe durch den Ritus der Beschneidung in den Bund Gottes eintritt, so der Nicht-Jude und die Nicht-Jüdin durch die Taufe ins Christentum. Die Taufe wird daher auch Beschneidung des Herzens genannt. (vgl. Röm 2,29) Für Juden ist Inhalt des Bundes die Tora, die Weisung Gottes, nach der es zu leben gilt. Für Christen ist der Inhalt des Bundes Jesus Christus, der die Weisung Gottes in einmaliger Weise gelebt hat; ihm gilt es im Leben nachzufolgen. Die imitatio Christi [Nachfolge Christi] ist die spezifische Form der imitatio Dei [Nachfolge Gottes], die auch im Zentrum jüdischer Spiritualität steht.“ (P. Dr. Christian M. Rutishauser SJ) Bis 1969 wurde in der katholischen Kirche am Neujahrstag (acht Tage nach Weihnachten) das Fest der Beschneidung Jesu und seiner Namensgebung gefeiert und verdeutlichte somit die jüdischen Wurzeln des Christentums. Vier Jahre nach der bahnbrechenden Erklärung des II. Vatikanischen Konzils „Nostra aetate“ zum Verhältnis der katholischen Kirche zu den nichtchristlichen Kirchen und ganz besonders zu unseren Geschwistern im Glauben, den Juden, wurde es leider abgeschafft und ersetzt durch einen Gedenktag an die Gottesmutter Maria. Lediglich das Fest „Mariä Lichtmess“ am 2. Februar verweist noch auf die jüdische Tradition der Darstellung im Tempel am 40. Tag nach der Geburt.

Veronika Beck (Quellen: Rabbinerin Dr. in Ulrike Offenberger, P. Dr. Christian M. Rutishauser SJ)

